

Telegramme

IKK: Krankenstand im Handwerk steigt weiter

Die Beschäftigten im Handwerk sind weniger lang, aber dafür häufiger krank als in den vergangenen Jahren. Der Krankenstand steigt nach dem historischen Tiefstand vom Jahr 2006 auch in diesem Jahr weiter an. Das zeigt die jüngste Auswertung der Innungskrankenkasse (IKK) Baden-Württemberg und Hessen von Arbeitsfähigkeitszahlen des 1. Halbjahrs 2009. Demzufolge betrug der Krankenstand von Januar bis Juni 4,5 Prozent. Im Jahr 2008 hatte er noch bei 4,3 Prozent gelegen. Im 1. Halbjahr 2009 dauerte ein Krankheitsausfall durchschnittlich 11,2 Tage. Vor fünf Jahren waren es noch 12,2 Tage. Erhöht hat sich der Anteil der psychischen Erkrankungen: Er stieg von 6,6 Prozent im Jahr 2008 auf 6,8 Prozent im 1. Halbjahr 2009.

Insolvenzbetriebe: Besserer Schuttschirm für Auszubildende

Betriebe, die einen Auszubildenden aus einem Insolvenzbetrieb oder einem stillgelegten Betrieb einstellen, können durch eine an die wirtschaftliche Krise angepasste Neuregelung des Bundes zum „Ausbildungsbonus“ jetzt besser unterstützt werden. Wirtschaftsminister Ernst Pfister und Eva Strobel, Leiterin der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, begrüßten die Neuregelung: „Wir können nun gemeinsam einen vergrößerten Schuttschirm aufspannen.“ Vom Land gibt es im Rahmen des Förderprogramms „Azubi transfer“ 1.200 Euro pro Einzelfall, von der Arbeitsagentur bis zu 4.200 Euro. Im laufenden Jahr konnte laut Wirtschaftsminister Ernst Pfister 160 Jugendlichen geholfen werden.

Auskünfte zum **Ausbildungsbonus** erteilt der Arbeitgeberservice der Agenturen für Arbeit unter der Hotline 01801 66 44 66

Herbstforum Altbau: Fachtagung für Gebäudeenergieberater

Das Herbstforum Altbau 2009 informiert Baufachleute am 18. November im Forum der Handwerkskammer Region Stuttgart über aktuelle und zukünftige Themen der Baubranche. Die Energieeinsparverordnung EnEV 2009 ist einer der Schwerpunkte. In zahlreichen Vorträgen berichten Experten über energetische Sanierungen in Richtung Passivhausstandard sowie über neue Arbeitsbereiche von Gebäudeenergieberatern. Umweltministerin Tanja Gönner wird in einem Vortrag auf die Weichenstellungen im Klimaschutz 2010 eingehen. Die Jahrestagung wendet sich an Gebäudeenergieberater und Vertreter von Verbänden, Kammern und Kommunen. Die Tagung wird im Rahmen des Landesprogramms Zukunft Altbau des Umweltministeriums veranstaltet.

Anmeldung unter: info@zukunftaltbau.de
www.zukunftaltbau.de

Exportfinanzierung: Auch für Handwerksbetriebe interessant

Möglichkeiten der Exportfinanzierung sind auch für Handwerksbetriebe interessant und so gehen immer mehr Nachfragen bei der Exportberatung des Handwerks, Handwerk International Baden-Württemberg/Enterprise Europe Network Baden-Württemberg, ein. In ihren Bemühungen, die Exportwirtschaft bei ihren Geschäften durch Hermesdeckungen zu unterstützen war die Bundesregierung mit ihrem Antrag bei der Europäischen Kommission erfolgreich. Die Exporteure können nun auf das bestehende System der Exportkreditgarantien für die Absicherung ihrer kurzfristigen Geschäfte (bis zwei Jahre Kreditlaufzeit) mit Abnehmern in EU- und OECD-Ländern wieder zurückgreifen. Staatliche Exportkreditversicherungen werden nach dem Grundsatz der Subsidiarität nur in solchen Marktsegmenten angeboten, in denen kein ausreichendes privatwirtschaftliches Angebot zur Verfügung steht.

Weitere Informationen: www.handwerk-international.de; www.agaportal.de/pages/aga/grundzuege

Persönliches

Gleich eine doppelte Ehrung erhielt der Vizepräsident der Handwerkskammer Ulm, **Wilhelm Stotz**, anlässlich seines 70. Geburtstag: Für seine Verdienste um das Handwerk zeichnete ihn Landeshandwerkspräsident Joachim Möhrle mit der goldenen Ehrennadel des Baden-Württembergischen Handwerkstages aus. Aus der Hand von Wirtschaftsminister Ernst Pfister erhielt Stotz die Wirtschaftsmedaille des Landes.

Impressum

Verantwortlich: Dr. Hartmut Richter
Redaktion: Eva Hauser, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart
Tel. 0711/263709-105
Fax 0711/263709-205
E-Mail: ehauser@handwerk-bw.de

Handwerker erfahren, was Senioren bewegt

Geschulte Fachbetriebe mit Zertifikat für speziellen Service überzeugen ältere Kunden

„Mach's einfacher mit Senioren-Service“, wirbt ein Handwerker auf seiner Homepage um ältere Kunden. Tatsächlich trifft er damit den richtigen Ton, denn immer häufiger klingelt bei den Kreisseniorenräten im Land das Telefon und ein ratloser Anrufer fragt: „Können Sie mir einen speziellen Handwerksbetrieb nennen?“

Die Generation 55 plus unter den Kunden bildet ein Marktsegment, das unaufhaltsam wächst. Keine Frage, Handwerksbetriebe müssen sich stärker als bisher mit den Wünschen ihrer älter werdenden Kundschaft beschäftigen. Mit seniorengerechten Produkten und Dienstleistungen haben sich schon viele Betriebe im Land auf die sich verändernden Bedürfnisse eingestellt. Doch nicht alleine seine fachlichen Fähigkeiten machen den Handwerker zum geeigneten Berater für ältere Menschen. Es

braucht auch den sensiblen Umgang mit dem Kunden und Einfühlungsvermögen in dessen ganz persönliche Anliegen.

Noch viel Potenzial

Praktiker aus Seniorenvertretungen und Kreishandwerkerschaften packten das Thema gemeinsam an und entwickelten die Idee einer Zertifizierung für Handwerker mit besonders seniorengerechtem Angebot. Sie trugen die Anforderungen zusammen, die ältere Menschen an einen Handwerker stellen, und entwickelten auf dieser Basis ein Zertifizierungssystem mit Schulungen. Ob im Rems-Murr-Kreis, im Raum Reutlingen, Tübingen, Esslingen oder in Konstanz: Das Angebot stößt auf reges Interesse bei den Betrieben. Noch haben sich Projekte wie der „Seniorenfreundliche Handwerksbetrieb“, der „Service-Plus-geschulte Fachbetrieb“ oder die „Initiative 60 +“ nicht flächendeckend durchgesetzt, aber immer mehr Handwerker erkennen das Potenzial, das in diesem Markt schlummert.

Auch wenn das Zertifikat je nach Region einen anderen Namen hat, so decken sich doch die Inhalte der Schulung zum großen Teil. „Ältere Menschen brauchen in technischen Dingen in der Regel mehr Geduld und erwarten, dass der Handwerker sich Zeit nimmt und Unklarheiten erläutert“, meint Hansjörg Stiller vom Kreisseniorenrates Tübingen. Verhaltensweisen und Umgangsformen sind deshalb ein zentraler Punkt bei den Schulungen. Auch



das Wissen über Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten wird aufgefrischt. Im Alterssimulationsanzug, der seinen Träger in Minutenschnelle um Jahrzehnte altern lässt, erfahren die Handwerker am eigenen Leib, wie schwer es ist, zu hohe Treppenstufen steigen zu müssen oder eine winzige Schrift auf dem Beipackzettel zu lesen, wenn die Sehkraft eingeschränkt ist. Auch Alltagserfahrungen im Rollstuhl können auf dem Programm stehen. Zum Schluss winken das Zertifikat und ein Logo, mit denen der Handwerker werben und seine neu erworbenen Kompetenzen nach außen tragen kann.

Ängste nehmen

Sicher reiche es nicht, sich das Logo aufs Auto zu kleben oder mal eine Anzeige zu schalten, meint beispielsweise der Bauhandwerker Ulrich Burkhardt aus Rottenburg-Hailfingen. Spezielle Aktionen oder etwa ein Vortrag beim Seniorenrat seien Teil seines Marketings. Das Zertifikat mache Kunden aufmerksam und es komme immer häufiger vor, dass der Betrieb angefragt oder empfohlen werde, wenn es um Aufträge älterer Kunden geht. Die Schulung habe ihm die Augen dafür geöffnet, was Senioren bewege: „Ich finde es wichtig, älteren Kunden Ängste zu nehmen.“ gh



Meinungsaustausch ist wichtig

Vizepräsidenten der Handwerkskammern tagten in Mannheim

Die Vizepräsidenten der acht baden-württembergischen Handwerkskammern trafen sich in Mannheim ein letztes Mal in alter Besetzung vor den Kammerwahlen. Im Mittelpunkt der Tagung standen unter anderem die bundesweite Imagekampagne des Handwerks, die zu Beginn des neuen Jahres starten soll, und die aktuelle Schulpolitik der Landesregierung. Einig waren sich die Teilnehmer darin, dass diese Kampagne schon lange überfällig und der richtige Weg sei, das Handwerk ins rechte Licht zu rücken. Allerdings müsse auch das Handwerk

selbst seinen Teil dazu beitragen. Sollte die Imagekampagne ein Erfolg werden, müsse unverzüglich eine Verbesserung der Arbeits- und Rahmenbedingungen in den Handwerksbetrieben erfolgen. Zur Diskussion um das Thema Schulpolitik im Lande hatte das Gremium auch Joachim Ruth vom DGB-Landesbezirk in Stuttgart als Experte eingeladen. In der Frage der vom Land aktuell eingeführten Werkrealschule sahen sich die Vizepräsidenten in der Nähe der Position des Handwerkstages, der diesem Konzept kritisch gegenübersteht. Das Gremium forderte den BWHT auf, die

Entwicklung gemeinsam mit den Vizepräsidenten und dem DGB zu beobachten und gegebenenfalls zu reagieren. Die Vizepräsidenten dankten Landespräsident Joachim Möhrle, BWHT-Hauptgeschäftsführer Hartmut Richter sowie Präsident Walter Tschischka und Hauptgeschäftsführer Dieter Müller (beide Handwerkskammer Mannheim) für ihre Teilnahme. Der Erfahrungsaustausch untereinander habe eine wichtige Funktion und müsse auch weiterhin gewährleistet sein, betonte Vizepräsident Gerhard Höfler. gh



Die Teilnehmer diskutierten über die **Imagekampagne und Bildungspolitik** (v.l.n.r.): Walter Tschischka, Gerhard Höfler, Karl Kunz, Meinrad Schmidt, Andreas Fiala, Joachim Ruth (DGB), Traugott Federer, Franz Eberle, Werner Baas, Dr. Hartmut Richter, Karl-Heinz Rohrmann, Joachim Möhrle. Foto: BWHT

Aktuelle Lage instabil

Konjunkturpakete sorgen für gute Auftragslage im Straßenbau

Die Konjunkturprogramme haben vor allem bei den Straßenbauunternehmen im Land inzwischen für eine gute Auftragslage gesorgt. Dies teilte die Landesvereinigung Bauwirtschaft Baden-Württemberg mit.

Im 1. Halbjahr 2009 konnte dadurch ein Auftragsplus von 18,1 Prozent verzeichnet werden. Auch beim öffentlichen Hochbau erhöhte sich die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr um sieben Prozent. Dagegen gebe es in den anderen Bausparten keinerlei Anzeichen von einer konjunkturellen Belebung, heißt es in einer Pressemitteilung des Verbandes. Besonders den Wirtschaftsbaubereich es hart getroffen. In den ersten sechs Monaten sind hier die Aufträge um mehr als 26 Prozent eingebrochen. Über alle Sparten hinweg gab es in der ersten Jahreshälfte auf dem Bau ein Auftragsminus von insgesamt 10,2 Prozent. Gleichzeitig gingen die Umsätze um 4,4 Prozent zurück.

Allerdings müssten die Halbjahreszahlen differenziert betrachtet werden, erklärte Geschäftsführer Dieter Diener: „Während unsere Betriebe im Januar und Februar witterungsbedingt kaum arbeiten konnten, gab es zum Beispiel im Monat Juni mit Ausnahme des Wirtschaftsbaus durchweg positive Vorzeichen.“ Nach wie vor desolat sei dagegen die Lage im Wohnungsbau. Dies spiegle sich auch in der Zahl der erteilten Hochbaugenehmigungen wider. Sie ging im 1. Halbjahr um mehr als zehn Prozent zurück. Zufriedenstellender sei der Geschäftsverlauf im Ausbaugewerbe. Insbesondere in Privathaushalte und die Kommunen investiert verstärkt in werterhaltende oder -erhöhende Bestandsmaßnahmen. Insgesamt beurteilt Diener die derzeitige Lage jedoch als instabil: „Wir befinden uns in einer Schwächephase und rechnen deshalb bis Jahresende auf dem Bau mit einem Umsatzminus von etwa zwei Prozent.“ gh

Sonderpreis für das Handwerk

„VR-Innovationspreis Mittelstand“ zum zehnten Mal ausgeschrieben

Zum zehnten Mal schreiben die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg jetzt den „VR-Innovationspreis Mittelstand“ aus. Der Preis ist mit Preisgeldern von 50.000 Euro ausgestattet. Der Hauptpreis ist mit 25.000 Euro dotiert, ein Sonderpreis mit 10.000 Euro. Zusätzlich gibt es einen Sonderpreis für das Handwerk, der mit 15.000 Euro winkt.

In den Jahren zuvor ging der Hauptpreis unter anderem an die Kopf AG in Sulzbergfelden, die ein Verfahren zur Aufbereitung von Klärschlamm entwickelt hat, sowie an die Firma Paravan in Pfrontstetten, die Autos behindertengerecht umbaut. Den Sonderpreis für das Handwerk des Finanzverbundes der Volksbanken Raiffeisenbanken erhielt im letzten Jahr die Natursteinverarbeitungsfirma Jogerst Stein Technologie GmbH in Oberkirch für eine völlig neue Verarbeitungstechnik von Hartgesteinen. Das Unternehmen, das 19 Mitarbeiter beschäftigt, hatte eine Dünn-

steintechnologie entwickelt, mit der sich Natursteine biegen lassen, ohne dass ihre Kornstruktur oder die Originaloberfläche zerstört werden. Ausgezeichnet werden technische Innovationen, neue Ideen für das Marketing oder die Personalentwicklung sowie vorbildliche Lösungen in der Unternehmenskooperation. Maßgeblich für die Prämierung ist neben der kreativen Leistung der bereits realisierte unternehmerische Erfolg. Teilnehmen können mittelständische Unternehmen mit Sitz in Baden-Württemberg, die maximal 100 Millionen Euro Umsatz machen und höchstens 500 Mitarbeiter beschäftigen. In der Jury sitzt auch Landeshandwerkspräsident Joachim Möhrle. Bewerbungen um den „VR-Innovationspreis 2010“ sind bis 30. Oktober 2009 möglich. Die Bewerbungsunterlagen gibt es bei den baden-württembergischen Volksbanken und Raiffeisenbanken und im Internet. pm
www.vr-innovationspreis.de

Dynamik bei Lehrstellen

Handwerkstag beurteilt Situation positiv

Positiv beurteilt der Handwerkstag die Situation bei den Lehrstellen. Nachdem im Handwerk die Registrierung neuer Lehrverträge im Frühsommer zögerlich begonnen hatte, ist nunmehr eine verstärkte Dynamik zu verzeichnen.

Ende August bleibt die Zahl der neu registrierten Lehrverträge nur noch geringfügig unter der des Vorjahres. Landeshandwerkspräsident Joachim Möhrle schätzt, dass Ende September trotz des Rückgangs der Schülerzahlen das Vorjahresergebnis von über 20.000 Lehrverträgen erreicht werden kann. Zum Jahresende können es gut 23.000 Lehrverträge werden. Allerdings, so Möhrle weiter, sei hier durchaus noch Luft drin. Schätzungsweise 3.000 bis

4.000 Lehrstellen warten im baden-württembergischen Handwerk noch auf geeignete Bewerberinnen und Bewerber. So weisen beispielsweise die Lehrstellenbörsen der Handwerkskammern in Baden-Württemberg gegenwärtig noch weit über tausend Angebote aus. Darunter auch zahlreiche Angebote aus den Top Ten der Berufshitliste im Handwerk: Kfz-Mechatroniker, Elektroniker, Schreiner, Friseur, aber natürlich auch die Berufe am Bau und im Ernährungshandwerk. Auf der Internetseite www.handwerkspower.de sind sämtliche Lehrstellenbörsen der acht baden-württembergischen Handwerkskammern zentral erreichbar. pm

Schneller und direkter Zugriff

www.service-bw.de: Attraktives Serviceportal des Landes

Das Serviceportal www.service-bw.de wurde runderneuert: Erweiterte Funktionen, ansprechende Optik sowie schneller und direkter Zugriff auf viele nützliche Informationen machen das Surfen für den Nutzer attraktiver. Das Portal erschließt 9.000 Behörden, Einrichtungen und Verbände, darunter auch die Handwerksorganisationen. Es beschreibt – gebündelt in aktuell 50 Lebenslagen – über 750 konkrete Verwaltungsdienstleistungen und informiert über Voraussetzungen, Verfahrensablauf, zuständige Behörden oder öffentliche Stellen, Verfahrensfristen, er-

forderliche Unterlagen, Gebühren und Rechtsgrundlagen. Das Portal wird laufend erweitert. So sollen Bürger und Unternehmen künftig ihre Antragsverfahren mit den zuvor zusammengestellten elektronischen Dokumenten auf Knopfdruck elektronisch abwickeln. Die ersten Verfahren seien bereits vorbereitet, teilte Innenminister Rech mit. Neu unter „Öffentliche Ausschreibungen“ sind die Stellenausschreibungen der öffentlichen Hand in Baden-Württemberg. Die Ausschreibungen und Vergaben von Bau-, Liefer- und Dienstleistungen bleiben unverändert im Angebot.